



Sportstiftung
Saar

// GEMEINSAM SPITZE

Newsletter 03/2016



Im Porträt: Laura Müller
Wir stellen vor: Die DHfPG

Foto: Andreas Schlichter



Laura Müller

Rio ist immer im Hinterkopf

Zehn Minuten lang war die Leichtathletin Laura Müller im Februar 2016 schon Deutsche Hallen-Meisterin über die 400 Meter. Dann kam nach dem Wettkampf in Leipzig ein Linienrichter zu ihr und überbrachte ihr die bittere Nachricht: Weil sie mit ihrem Fuß minimal auf die Linie getreten war, wurde sie disqualifiziert. Einsprüche und Proteste des Verbandes und ihres Vereins LC Rehlingen brachten nichts. „Das war zwar sehr sehr traurig, aber man kann auch nicht immer nur Erfolge haben“, sagt die 20-Jährige und wirkt dabei nahezu unbeeindruckt: „Man braucht auch Rückschläge im Leben, um zu lernen und stärker zu werden. Es sollte wohl noch nicht sein, dass ich ganz oben stehe, aber ich bin noch jung und kann noch oft zeigen, dass ich gut trainiert habe.“

von Sebastian Zenner

Am liebsten würde sie dies dem Publikum der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro zeigen. „Rio ist immer im Hinterkopf“, gibt die Saarländerin zu: „Natürlich möchte ich dabei sein, dafür arbeite ich ja jeden Tag. Mein Ziel ist es, den Staffelstart zu schaffen. An den Einzelstart denke ich momentan noch nicht, das würde den Druck unnötig erhöhen.“ 2015 macht sie ihr Abitur, seit Oktober studiert Müller an der Universität des Saarlandes Psychologie. „Damit fühle ich mich sehr wohl, wobei die Doppelbelastung gerade im Wintersemester schon groß war, als die Klausuren genau mit den Wettkämpfen zusammengefallen waren“, erklärt sie und ergänzt: „Deswegen habe ich mich dazu entschieden, die Uni diesen Sommer etwas herunterzufahren und mich fast komplett auf den Sport zu konzentrieren.“ Kurz vor ihrem Studiumsbeginn zog Müller von ihrem Heimatort Dudweiler an die wenige Kilometer entfernte Sportschule in das Haus der Athleten. Das erste Mal alleine zu wohnen fand sie anfangs schon „komisch. Man war es einfach gewohnt, die Familie um sich zu haben. Aber mit den vielen Aufgaben, die auf mich zukamen, konnte ich mich gar nicht alleine fühlen.“ Mittlerweile ist sie sogar froh, wenn sie in ihren vier Wänden mal ihre Ruhe hat.

Über eine Grundschul-Aktion kam Laura Müller früh zur Leichtathletik, die sie von Beginn an faszinierte. Über den Mehrkampf fand sie ihre Stärken heraus, die in den Sprintdistanzen liegen. Auch über die 800 Meter lief sie gute Zeiten. Nach schweren Zeiten mit Pfeifferschem Drüsenfieber und einem Bänderriss stand sie mit 17 Jahren vor der Entscheidung: Entweder ganz oder gar nicht. „Ich hatte noch so viel Spaß daran und dann trafen wir uns in der Mitte und ich entschied mich für die 400 Meter“, erinnert sich die 20-Jährige, „Das ist auch super aufgegangen und ich fühle mich damit sehr wohl. Ich hoffe, dass ich mich in den nächsten Jahren noch weiter entwickeln werde.“ Ihren bisher größten Erfolg feierte Laura Müller 2015, als sie als Neuling bei den Aktiven auf Anhieb Deutsche Vizemeisterin wurde. „Dieser 2. Platz war sehr wichtig für mich, um bei den Aktiven gleich Fuß zu fassen“, erklärt sie. Aber auch der 4. Platz bei der U20-EM 2014 und die Bronzemedaille mit der Staffel bei der U20-WM 2014 stellen eindrucksvolle Wegmarken ihrer erst beginnenden Karriere dar. Daran, dass neue hinzukommen, arbeitet sie hart und weiß sich dafür auch zu motivieren: „Wenn besonders harte Einheiten auf dem Plan stehen, habe ich

schon Olympia im Kopf. Das ist das, wovon jeder Sportler träumt. Wenn ich an der Startlinie stehe und weiß: „Gleich wird mir alles wehtun.“ Dann denke ich mir einfach jedes Mal, dass sich das alles auszahlen wird“, sagt sie und kann ihre Leidenschaft für den Sport nicht verbergen: „Ich träume oft von dem perfekten Lauf, bei dem man als erste die Linie überquert. Diesen Moment habe ich oft vor Augen. Für diesen Lauf, der hoffentlich in ein paar Jahren kommen wird, trainiere ich gerne.“



Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE

Wir danken für die Unterstützung

Partner der Sportstiftung: DHfPG

Studieren und Spitzensport

Die staatlich anerkannte private Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG) ist seit 2014 Stifter und Förderer der Sportstiftung Saar. Sie bedient sowohl mit dualen Bachelor- als auch mit Master-Studiengängen den Zukunftsmarkt Prävention, Fitness, Sport und Gesundheit. Mit bundesweit über 6.500 Studierenden gehört die DHfPG zu den zehn größten privaten Hochschulen Deutschlands.

von Sebastian Zenner



Zahlreiche Spitzensportler absolvieren bereits ihr Studium an der DHfPG, zum Beispiel am Studienzentrum in Saarbrücken, das sich zusammen mit der Zentrale der Hochschule auf dem Gelände der Hermann-Neuberger-Sportschule befindet. Daher ist es für die DHfPG auch selbstverständlich, die Athleten bei ihrem Traum von der Teilnahme an den Olympischen Spielen zu unterstützen. Näher könnte die Verbindung zwischen dem Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland (OSP) und der DHfPG kaum sein. Damit ist nicht nur der gemeinsame Standort an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken gemeint. Zahlreiche Spitzensportler des OSP haben bereits vom flexiblen Studiensystem der DHfPG profitiert, welches Studium und Leistungssport ideal miteinander vereinbar macht. Dazu gehören Sportgrößen wie Speerwerferin Christina Obergröbner (Bronze in Peking 2008 und Silber 2012 in London) und Ringerin Aline Focken (Weltmeisterin 2015 bis 69 kg und Medaillenhoffnung in Rio).

Fotos: DHfPG

Das Bachelor-Studiensystem setzt sich aus einem Fernstudium mit kompakten Präsenzphasen an einem der insgesamt zehn bundesweiten Studienzentren sowie einer betrieblichen Ausbildung zusammen. Alle Studierenden sind in einem Betrieb angestellt, bei Sportlern ist dies oft der zuständige Verband oder der eigene Verein. Dort sammeln sie Praxiserfahrung und müssen trotzdem nicht auf ihr tägliches Training verzichten. Zu den Studierenden/Absolventen gehören unter anderem Schwimmerin Annika Bruhn und Triathletin Rebecca Robisch aus dem „Team Rio Saarland“. Bruhn arbeitet im Rahmen ihres dualen Studiums zum „Bachelor of Arts“ Sportökonomie beim Landesverband für das Saarland (LSVS). Doch nicht nur für die Top-Sportler hat das Studium, welches für Fach- und Führungsaufgaben in der Sportbranche qualifiziert, Vorteile. Der demografische und gesellschaftliche Wandel erfordert vielseitig und interdisziplinär qualifizierte Mitarbeiter - auch in Sportvereinen und -Verbänden. Sie brauchen zukunftsfähige Konzepte, um Mitglieder zu halten und neue zu gewinnen. Neue Zielgruppen können über innovative und gesundheitsorientierte Angebote angesprochen und langfristig gebunden werden. Hierzu sind Fachkräfte notwendig, die mit Branchenerfahrung fachlich fundierte und betriebswirtschaftlich sinnvolle Konzepte und Strategien entwickeln. Außerdem können Absolventen die finanzielle

Basis des Vereins sichern, insbesondere durch solide Finanzierungskonzepte wie beispielsweise das Sponsoring. Damit ist das Studium für jeden interessant, der in seinem Verein aktiv mitarbeiten will.

Regionale und Online-Infoveranstaltungen: www.dhfp.de/veranstaltungen

Alle Infos unter: www.dhfp.de

